

als Frauenbildner" von L. Marholm, 18. Juli. „Die Mendelssohns" v. L. Sp., 20. Juli.

Alte Presse. „Gottfried Keller" von z. k. L., 10. Juli. „Bauernästhetik" von J. Lauterbacher, 10., 11., 12. Juli.

Neues Wiener Tagblatt. „Ein Hamlet der Dramaturgie" von M. Kalbeck, 17. Juli. „Der Schreiber von Zürich" ***, 18. Juli.

Wiener Tagblatt. „Herrgottschneider und

Anderes" von A. L., 12. Juli. „Karl Frenzel" von Dr. A. Weiß, 16. Juli.

Fremdenblatt. „Burgtheater" von L. H-i, 17. Juli. „Gottfried Keller" von H-i, 20. Juli.

Deutsches Volksblatt. „Hammerling Denkmal" ***, 16. Juli. „G. Keller" ***, 17. Juli.

Neue Illustrierte. „Dramaturgische Vorträge" von Dr. R. Plöhn.



Bücherschau.

Neueste Erscheinungen der deutschen Literatur. (Besprechung nach Auswahl der Redaction vorbehalten.)

Fa sten rath, Johannes. „Catalanische Troubadoure der Gegenwart." (Leipzig, Carl Neisner.)

Fontane, Theodor. „Gesammelte Romane und Erzählungen." In 50 Lieferungen. Lieferung 11—12, (Berlin, Deutsches Verlagshaus, Emil Dorn.)

Jacobowski, Ludwig. „Die Anfänge der Poesie." Grundlegung zu einer realistischen Entwicklungsgeschichte der Poesie. (Dresden, E. Pierson.)

Mautner=Markhof, Otto. Dissertation über das Wesen und die Arten der ästhetischen Unterhaltung. (Wien, Selbstverlag)

Wichers Gogh, Otto von. „Der Renegat" Freiheits-Comödie in 4 Acten. (Zürich, F. Streicher.)

Zimmermann, Heinrich von. „Heimgesehrt." Ein patriotisches Festspiel. „Die Räuber" Genrebild in 2 Aufzügen. (Teplitz, Selbstverlag)



Sprechsaal.

Liebster!

Berlin, den 30. Juli.

Im letzten Hefte sind ein paar Zeilen über Nestroy: ich empfände es als Schande und Schmach, wenn gegen sie kein Widerspruch sich rebellisch empörte. Nicht davon rede ich, ob es notwendig und angemessen war, zwei ehrenwerthe und erprobte deutsche Schriftsteller, wie Ludwig Ganghofer und Vincenz Chiavacci, als „die beiden Ehrenchristen des „Wiener Tagblatt" anzukufen; chacun a son goût; ich meine freilich, daß ja am Ende nicht jeder verpflichtet ist, Jude zu sein. Sondern nur ein Wort über Nestroy will ich sagen.

Ich halte die Boffen Johann Nestroys für das Gewaltigste, was in Osterreich seit den Tagen des Minnesanges geschaffen wurde. Ich sehe keinen, der seinem Genie verglichen werden könnte. Ich stelle ihn weit über Grillparzer und Raimund.

Ich rechne ihn aber auch in der deutschen Literatur unter die ersten: Denn er hatte, was von allen Deutschen außer ihm nur noch Heinrich Heine — esprit.

Darum begrüße ich die von Ganghofer v. Chiavacci bei Bong in Stuttgart unternommene Edition mit Jubel und Frohlocken, als die Lösung einer alten Ehrenschild.


Da Herr Robert Plöhn seinen Tadel bloß behauptet hat, ohne ihn zu beweisen, so kann ich mir den Beweis meines Lobes ersparen . . .

Ist bei Ihnen der Sommer auch so grauulich pessimistisch und fin de siècle? Man kann nicht einmal mehr seine Weiber in's Grüne treiben. Das war sonst erwünschte, wohlthätige Raft.

Cordialement

Hermann Bahr.

Die „Moderne Dichtung" bringt **nur Originalbeiträge.** — Nachdruck der Artikel — wo nicht ausdrücklich verboten — nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

 Für unverlangt eingesandte Manuscripte übernimmt weder die Redaction noch der Verlag irgendwelche Verbindlichkeit. Honorarforderungen müssen bei Einlieferung von Manuscripten genau genannt werden, der Herausgeber muß es ablehnen, sich auf nachträglich geltend gemachte Honoraraufprüche einzulassen.

Redacteur: Michel Constantin. — Druck und Verlag von Rudolf M. Köhler in Brünn.